

Zielvereinbarung 2021 bis 2025

zwischen der

der Hochschule für Gestaltung
Offenbach am Main

und dem

Hessischen Ministerium für
Wissenschaft und Kunst

17.03.2022

Inhaltsverzeichnis:

I	Vorbemerkungen des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst (HMWK)	1
Teil 1	Vereinbarung zur Erfüllung der hochschulpolitischen Ziele des HHSP unter Berücksichtigung der individuellen Strategie	2
1	Leistungsdimension Lehre	3
1.1	Verbesserung der Betreuungsrelation, Erhöhung der Lehrqualität, bereitzustellende Anzahl der Studienplätze	3
1.2	Neueinführung bzw. Einstellung (grundständiger) Studiengänge, Vermeidung der Überspezialisierung bei Bachelorstudiengängen, Weiterentwicklung interner Qualitätssicherungssysteme im Bereich Lehre	4
1.3	Fachliche Schwerpunktsetzung im grundständigen Studienangebot	4
2	Leistungsdimension Forschung	6
2.1	Ausbau strategischer Kooperationen – regional, national, international; Entwicklung leistungsfähiger Forschungsstrukturen durch gezielten Ausbau des Wissenschaftlichen Mittelbaus	6
2.2	Stärkung der Sichtbarkeit und Wettbewerbsfähigkeit durch Profilschärfung	7
2.3	Stärkung des Feldes künstlerische Forschung/Artistic Research an Kunsthochschulen	7
3	Leistungsdimension Transfer	8
3.1	Weiterentwicklung der Strategien für den Technologie- und Wissenstransfer; u. a. Strategien zur Unterstützung von Ausgründungen, Beratungen von Politik, Wirtschaft und öffentlicher Hand	8
3.2	Strategien zum Ausbau der Wissenschaftskommunikation	9
3.3	Strategien zur Fort- und Weiterbildung zu Ausgründungen im Studium und Lehre	9
4	Leistungsdimension Internationalisierung	10
4.1	Ausbau internationaler Forschungs Kooperationen	10
4.2	Etablierung einer Willkommens- und Anerkennungskultur Internationalisierung von Curricula, Internationalisierung der Verwaltung	11
5	Leistungsdimension Diversität/Gleichstellung/Personalentwicklung	12
5.1	Konzepte zur Weiterentwicklung der Personalstruktur und –entwicklung (auf allen Ebenen bis hin zu neuen Karrierewegen zur Professur) Erarbeitung des Kodes gute Arbeit	12
5.2	Erhöhung des Frauenanteils beim hauptberuflich tätigen wissenschaftlichen und künstlerischen Personal, insbesondere des Anteils an Frauen auf Professuren	12
5.3	Profilorientierte Formulierung von Diversitätszielen und Ausbau zielgruppen-Spezifischer Angebote	13
6	Leistungsdimension Digitalisierung	13
6.1	Weiterentwicklung der Digitalisierung im Studium und Lehre, Forschung und Verwaltung auf Basis der jeweiligen strategischen Gesamtentwicklung	14
7	Handlungsbereich Nachhaltigkeit	15

Teil 2	Kennzahlen	16
1.	Kennzahlen und Wirkungsziele für das Profilbudget B	16
1.1	Zwei allgemein verbindliche, quantitative Kennzahlen	16
1.1.1	Betreuungsrelation Studierende pro Professor_in	16
1.1.2	Ausbau der dauerhaften Beschäftigungsverhältnisse des wissenschaftlichen/ künstlerischen Personals in der Lehre	16
1.2	Zwei qualitativ messbare Ziele aus dem HHSP zu folgenden Themen	17
1.2.1	Stärkung der Durchlässigkeit im Bildungssystem	17
1.2.2	Nachhaltigkeit	17
1.3	Zwei Ziele nach Wahl der Hochschule, abgeleitet aus der jeweiligen Strategie bzw. dem Profil der Hochschule mit jährlicher Zieldefinition bis 2025	18
1.3.1	Verbesserung Frauenquote Professorinnen (Quant.)	18
1.3.2	Weiterentwicklung der Digitalisierung (Qual.)	18
Teil 3	Sonstige Verpflichtungen	20
1	Mittelfristplanung zum Umgang mit Rücklagenmanagement	20
2	Vorhaben im Rahmen des ZVSL-Infrastrukturbudgets	20
3	Bauunterhaltung	20
II	Abschließende Festlegung	22
Anhang		
1.	Förderung aus dem Profilbudget (Budgetlinie A)	23
2.	Maßnahmenliste ZVSL Infrastruktur der HfG	24

Vorbemerkungen des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst (HMWK)

In Ausgestaltung des Hessischen Hochschulpaktes 2021-2025 (HHSP) werden hochschulindividuelle Zielvereinbarungen zwischen den hessischen Hochschulen und dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) für den Zeitraum 2021-2025 geschlossen. Während im Hochschulpakt vornehmlich strategische Positionierungen hinsichtlich der Finanzierung der Hochschulen und übergreifende hochschulpolitische Ziele formuliert werden, widmen sich die Zielvereinbarungen der spezifischen Profilbildung der jeweiligen Hochschule, indem sie die Ziele des HHSP auf hochschulindividueller Ebene konkretisieren.

Eine klare hochschulindividuelle Profilbildung in den einzelnen Leistungsdimensionen ist heute aufgrund des gewachsenen Aufgabenspektrums der Hochschulen und des zunehmenden Wettbewerbs um die besten Köpfe zu einem zentralen Erfolgsfaktor von Hochschulen geworden. Dies setzt an den Hochschulen eine Analyse der Stärken und Schwächen bzw. Chancen und Risiken voraus und auf dieser Basis die Definition von Strategien in den unterschiedlichen Leistungsdimensionen. Dementsprechend orientieren die Hochschulen sich in den Zielformulierungen insbesondere an ihren individuellen Strategiekonzepten (unter Berücksichtigung des Feedbacks der Expert*innenkommission) und ihren Entwicklungsplänen.

Teil 1 des vorliegenden Dokuments beinhaltet eine Vereinbarung zur Erfüllung der hochschulpolitischen Ziele des HHSP unter Berücksichtigung der individuellen Strategie. Die Hochschulen haben eigenständig entschieden, welche der im HHSP verbindlich vereinbarten Ziele unterhalb der jeweiligen Leistungsdimensionen (Lehre/ Forschung/ Transfer/ Internationalisierung/ Diversität, Gleichstellung, Personalentwicklung/ Digitalisierung/ Nachhaltigkeit) im Rahmen der Zielvereinbarungen eine hochschulindividuelle Ausgestaltung in Umsetzung der jeweiligen Strategie und gemäß dem jeweiligen Profil erfahren sollen. Diese wurden in Gesprächsrunden zwischen dem HMWK und den Präsidien der Hochschulen erörtert und schließlich in der vorliegenden Fassung festgehalten. Die Zielvereinbarungen folgen einer thematischen Gliederung.

Teil 2 legt insbesondere Kennzahlen und zu erreichende Ziele fest, die für das Profilbudget B prämierelevant sind.

Teil 3 integriert die an die Zielvereinbarungen gekoppelten Vereinbarungsgegenstände. Insbesondere finden sich hier Angaben zu den Vorhaben im Rahmen des ZVSL-Infrastrukturbudgets, zu der Bauunterhaltung und zu der Fortschreibung der baulichen Entwicklungsplanung sowie – im Falle der Hochschulen für angewandte Wissenschaften – ein strategisches Gesamtkonzept zum Aufbau eines akademischen Mittelbaus an den HAWs.

Mit Abschluss der Zielvereinbarungen werden außerdem die über die Budgetlinie A des Profilbudgets finanzierten Vorhaben rechtskräftig vereinbart. Diese dienen der Unterstützung der Profilbildung der hessischen Hochschulen in allen Leistungsdimensionen durch die Förderung von Vorhaben zur Umsetzung ihrer strategischen Konzepte.

Teil 1: Vereinbarung zur Erfüllung der hochschulpolitischen Ziele des HHSP unter Berücksichtigung der individuellen Strategie

Die Hochschule für Gestaltung (HfG) Offenbach versteht sich als ein Ort der Freiheit, als ein Schutzraum für die Entwicklung kritischer Fragen und innovativer Ideen, als ein Labor für die Gestaltung der Gesellschaft durch Kunst und Design. Diesem Selbstverständnis wird sie gerecht durch kritische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit der Institution, durch einen aufmerksamen Blick auf die gesellschaftliche Gegenwart und durch die Kraft zur Imagination ihrer Zukunft. Seit 1970 ist die HfG eine Kunsthochschule des Landes Hessen mit künstlerisch-wissenschaftlicher Ausrichtung im Universitätsrang. Ihre Tradition reicht zurück ins Jahr 1832 und bezieht sich in der Folge u. a. auf das Bauhaus und die HfG Ulm.

Zentrales Anliegen der Lehre an der HfG Offenbach ist die Entwicklung kreativer Intelligenz und Handlungskompetenz, die sich nicht aus dem Rückzug aufs Ich, sondern vorrangig aus dem reflektierten Bezug zur Welt generiert. Dafür stellt die HfG geistige und physische (Frei-) Räume zur Verfügung, in denen Eigenverantwortung gelernt wird und Neues wachsen kann.

Die HfG Offenbach ist eine forschungsstarke Kunsthochschule, die sich neben der wissenschaftlichen Forschung besonders in dem Bereich der angewandten Forschung profiliert. Gemäß ihrem institutionellen, insbesondere Lehre und Forschung betreffenden Selbstverständnis sieht sich die HfG als gestaltende Akteurin in den gesellschaftlichen Auseinandersetzungen unserer Zeit und sucht den vielfältigen Transfer von Studien und Forschungsergebnissen in die Zivilgesellschaft, Kultur, Wirtschaft und Politik (Third Mission).

Die HfG legt großen Wert in Lehre und Forschung auf internationale Vernetzung. Um ihre anspruchsvollen Ziele in Lehre, Forschung und Transfer zu erreichen, ist der internationale Austausch und Diskurs eine Grundvoraussetzung.

Ziel der HfG Offenbach ist es, Künstler_innen und Designer_innen auszubilden, die den Anforderungen einer im ständigen Umbruch befindlichen Landschaft von Tätigkeitsfeldern gewachsen sind oder hier selbst neue Perspektiven und Interventionsmöglichkeiten erschließen. Denn für sie gilt es, nicht allein reaktiv, sondern mitgestaltend und prägend auf gesellschaftliche Entwicklungen einzuwirken: Digitale Transformation, Globalisierung, Klimawandel, kulturelle Integration, Bekämpfung sozialer Ungleichheit sind nur einige der Herausforderungen, die durch die Corona-Pandemie noch deutlich beschleunigt und intensiviert wurden.

Der Anspruch, innovative gestalterische Praxis nicht allein im Kontext der neuesten technologischen Entwicklungen, sondern überdies in ihrem gesellschaftlichen Zusammenhang zu verstehen, schlägt sich auch in hochschulpolitischen Zielen wie dem Streben nach Internationalisierung und Chancengleichheit nieder. Dem entspricht eine Aufmerksamkeit für, auch Normalität im Umgang mit Diversity-Fragen im Alltag der Hochschule. Die HfG Offenbach bekennt sich zu einer lebendigen Diversität der Gesellschaft und duldet keine Diskriminierung. Individualität und Identität der Hochschulangehörigen begreift die HfG Offenbach als Potenzial für eine lebendige Hochschulkultur, die die wertschätzende Zusammenarbeit aller Beteiligten fördert. Hochschuldemokratie, Gremien der Selbstverwaltung und studentische Beteiligung sind dafür maßgeblich.

Eine zentrale Funktion kommt den technologisch breit und fachbereichsübergreifend aufgestellten Werkstätten der HfG zu in der allseitigen Vermittlung von Kompetenzen – im Bereich digitaler Technologien ebenso wie im Bereich des Analogen oder hinsichtlich der weiter zu erforschenden Übergänge zwischen beiden Bereichen.

Übergeordnet gesellt sich zu dem Genannten die herausragende Perspektive der strategischen Entwicklung der HfG durch die Planung und Realisierung eines kompletten Neubaus im Hafen Offenbach. Dieser Neubau verspricht nicht nur ein markantes Bauwerk mit Ausstrahlung auf den multikulturellen und kreativen urbanen Kontext in Offenbach und der gesamten Metropolregion, er soll auch vorbildhaft für Klimaneutralität und Nachhaltigkeit geplant werden und zwar nicht nur in Bezug auf die Architektur, sondern auch bis in die Details aller Arbeitsabläufe in Ateliers, Labors und Werkstätten. Ziel ist eine kunsthochschulgerechte Verortung aller Funktionseinheiten der HfG an einem Ort und Schaffung gleicher optimaler Arbeitsbedingungen für alle Lehrenden und Studierenden und Mitarbeiter_innen.

Wichtig ist für die HfG der multikulturelle und kreative urbane Kontext in Offenbach und der gesamten Metropolregion. Die Verbundenheit mit den verschiedensten Einrichtungen und Akteuren der Region manifestiert sich neben vielfältigen und traditionsreichen gemeinsamen Projekten in Einbindungen als Honorarprofessor_innen, Mitgliedern des Hochschulrates sowie Freunden und Förderern der Hochschule.

Im Prozess zur Stärkung der Strategiefähigkeit der Hessischen Hochschulen wurden die wichtigsten profilbildenden Handlungsfelder – neben der Planung des Gesamtneubaus – in Form eines Strategiekonzepts für die HfG erarbeitet. Diese sind im Einklang mit dem Hessischen Hochschulpakt 2021 - 2025 die Optimierung der Qualität der Ausbildung durch eine verbesserte Betreuungsrelation in der Lehre (inklusive der Grundlehre), die Neueinführung von BA/MA-Studiengängen, die Einführung von neuen Schwerpunktsetzungen im Bereich der Zukunftsthemen KI, Robotik, Mobilität, Nachhaltigkeit und Bewegtbild/Storytelling sowie die Unterlegung mit personellen Ressourcen für Organisation und Administration.

Unter Berücksichtigung des Feedbacks der Expertenkommission zu ihrem Strategiekonzept fokussiert sich die HfG im Rahmen der Zielvereinbarungen auf die wesentlichen geplanten Maßnahmen ihrer Weiterentwicklung und Profilierung. Diese sind nach den vorgegebenen Leistungsdimensionen gruppiert. Vorangestellt sind jeweils die landesseitig vorgegebenen Ziele aus HHG und HHSP, darauf folgen die HfG-spezifischen Ziele und Umsetzungsplanungen. Abschluss eines jeden Bereichs und Instrument der Überprüfbarkeit bildet eine tabellarische Meilensteinplanung für die Phase 2021-2025.

1 Leistungsdimension Lehre

Die Lehre an der HfG bietet eine künstlerische Ausbildung, die den Studierenden die Entwicklung eines hochindividualisierten künstlerischen und gestalterischen Profils ermöglicht. Im Einklang mit dem Hessischen Hochschulpakt 2021 - 2025 verfolgt die HfG im Bereich Lehre drei übergeordnete Ziellinien: Die Optimierung der Qualität der Ausbildung durch eine verbesserte Betreuungsrelation in der Lehre (inklusive der Grundlehre), die Neueinführung von BA/MA-Studiengängen sowie die Einführung von neuen Schwerpunktsetzungen im Bereich der Zukunftsthemen KI/Robotik, Mobilität/Nachhaltigkeit und Bewegtbild/Storytelling.

1.1. Verbesserung der Betreuungsrelation, Erhöhung der Lehrqualität, bereitzustellende Anzahl der Studienplätze

Die HfG plant die Weiterentwicklung der Ausbildung von Künstler_innen, Designer_innen und Wissenschaftler_innen in exzellenter Qualität und auf hohem Niveau durch die Umsetzung folgender Maßnahmen:

- Bis zu 456 Studierende in der RSZ (Leistungszahl gemäß HHSP), mindestens aber 409 Studierende in der RSZ (Mindestleistungszahl gemäß HHSP). Auch bei Einführung und damit verbundener Verlängerung des Regelstudiums für BA und MA (8 + 4 Sem) soll die Leistungszahl nicht erhöht werden. Damit wird bewusst eine Verbesserung der Betreuungsrelation umgesetzt, die vor allem in den angewandten und Werkstatt-Kursen zu spürbar optimierten Lehrsituationen führen wird.
- Verbesserung des persönlichen Mentoring, indem der Betreuungsschlüssel in der Lehre u. a. durch bis zu zwei neue Professuren (300-W-Stellen-Programm) verbessert wird. Damit verbunden ist auch eine profilbildende Erweiterung des Lehrportfolios (s. auch 1.3).

- Aufbau eines akademischen Mittelbaus (Qualifizierungsstellen) für alle gestalterischen Lehrgebiete in zwei Tranchen wie im Strategiekonzept erarbeitet und von der Expertenkommission zur Strategieberatung unterstützt (s. Antrag im Profilbudget A). Die gestalterischen Lehrgebiete sind sowohl in die intensive Erstsemesterbetreuung eingebunden als auch mit ihrer Lehre in Grund- und Hauptstudium aktiv. Gerade zu Beginn des Studiums müssen die Lehrenden mit einer starken Heterogenität bei den Studierenden umgehen. Bedingt durch den Nachweis der künstlerischen oder der hervorragenden (bei fehlender Hochschulzugangsberechtigung) künstlerischen Begabung ist die Zulassung sehr durchlässig und die Vorbildung bei den Studienanfängern sehr unterschiedlich. Dies führt in allen Lehrgebieten zu hohem Betreuungs- und Orientierungsaufwand, um den Übergang von Schule zu Hochschule optimal zu gestalten und ein einheitliches und gemeinsames Ausgangsniveau für das erfolgreiche Studium etablieren zu können. Da sich darüber hinaus die Profile aller Professor_innen durch herausragende Qualifikation sowie das persönliche und soziale Engagement für die Perspektiven der Studierenden und ihrer Lehrgebiete auszeichnen unabhängig von Gruppengröße und thematischer Schwerpunktsetzung, sind Qualifizierungsstellen für jedes gestalterische Lehrgebiet zwingend und sinnvoll.
- Abbau des Überhangs der Langzeitstudierenden um 5% pro Jahr (WS 2020/21: 204 Studierende höher/gleich 13. Semester).

1.2 Neueinführung bzw. Einstellung (grundständiger) Studiengänge, Vermeidung der Überspezialisierung bei Bachelorstudiengängen, Weiterentwicklung interner Qualitätssicherungssysteme im Bereich Lehre

Die Sichtbarkeit der HfG als Kunsthochschule, die Lehre und Forschung in Kunst und Design auf höchstem Niveau mit internationaler Anschlussfähigkeit betreibt, soll gesteigert werden. Dies wird auch die Studierendenmobilität verbessern. Vorrangiges Ziel ist dabei die Umsetzung der Studienreform hin zu einer BA/MA-Struktur und der kontinuierlichen, dynamischen Weiterentwicklung der Ausbildungsinhalte mit optimalen Lehr- und Lernbedingungen für Studierende:

- Die beiden Diplomstudiengänge werden bis zum WS 2022/23 in zwei jeweils achtsemestrigen Bachelorstudiengängen und zwei viersemestrigen konsekutiven Masterstudiengängen umgestellt.
- Ab dem WS 2022/23 werden die BA/MA-Strukturen sukzessive aufgebaut.
- Ab dem WS 2022/23 erfolgen keine Aufnahmen mehr in die Diplomstudiengänge; die Diplomstudiengänge werden voraussichtlich bis Ende 2028/2029 aufrechterhalten. Maßnahmen zur freiwilligen Überführung der Diplomstudierenden in das BA/MA-System werden geprüft.
- Das bisherige einjährige Postgraduiertenprogramm wird mit Einführung der BA/MA-Struktur und dem Ausbau des Mittelbaus evaluiert und die Fortsetzung geprüft.
- Es wird ein Qualitätssicherungssystem eingeführt, das die Besonderheiten kunsthochschulischer Lehre angemessen berücksichtigt.
- Die personelle Ausstattung der Fachbereichsverwaltungen wird verbessert, da infolge der Studienreform die Aufgaben und Anforderungen an die Fachbereiche sowohl quantitativ als auch qualitativ deutlich zunehmen werden (Studierenden- und Prüfungsmanagement, organisatorische und inhaltliche Beratung etc.).

1.3 Fachliche Schwerpunktsetzung im grundständigen Studienangebot

Möglichkeiten, gesellschaftliche und technologische Entwicklungen angemessen im künstlerischen oder gestalterischen Prozess reflektieren, integrieren und mitgestalten zu können, werden als maßgeblich für die Qualität und Funktion von Kunst und Design in einer zunehmend digitalisierten Gesellschaft gesehen und nehmen eine Schlüsselfunktion für die nationale und internationale Anschlussfähigkeit und Attraktivität der HfG ein. Die HfG plant daher die Einführung von neuen

Schwerpunktsetzungen im Bereich der Zukunftsthemen KI/Robotik und Mobilität/Nachhaltigkeit und Bewegtbild/Storytelling.

Die folgenden Maßnahmen werden dies unterstreichen:

- Weitere Profilierung des Lehrportfolios, insbesondere in zukunftsweisenden Bereichen (KI, Maschinenethik, KI-Produktsprache, Robotik, Fertigungstechnologien, 4D, Mobilitätsdesign, Bewegtbild/Storytelling) wie auch Gleichstellung und Nachhaltigkeit, z. B. durch (Stiftungs-/Gast-)Professuren oder Labs (z.B. zu den Themen KI, Robotik, Fertigungstechnologien, 4D).
- Realisierung eines HfG-KI-Labs, in dem Studierende den Einsatz technologischer Mittel erproben und Möglichkeiten der Gestaltung anwenden sowie sich erschließen können. Eine solche Prototypenwerkstatt fordert zu interdisziplinären Projekten auf, wobei das Angebot durch Vorträge und Workshops renommierter Künstler_innen und Designer_innen, Theoretiker_innen, sowie die Mitarbeit KI-Forschender aus dem neugegründeten, hochschulübergreifenden hessischen KI-Zentrum erweitert werden soll (s. Antrag im Profilbudget A). Die geplanten KI-Maßnahmen werden ideal flankiert durch eine erfolgreich eingeworbene Förderung ab 2022 im Rahmen der BMBF-Linie „KI in der Hochschulbildung“.
- Das Themenfeld des Mobilitätsdesigns initiiert im Rahmen des LOEWE-Schwerpunkts und damit zusammenhängende Nachhaltigkeitskonzepte sollen institutionalisiert werden und nachhaltigen Eingang in die Lehre finden (s. Antrag im Profilbudget A).
- Der Herausforderung, dass digitale Technik und Nachhaltigkeit Hand in Hand gehen müssen, will sich die HfG außerdem stellen über die Besetzung einer neuen W-Professur für Modedesign. Diese Disziplin gewinnt im Rhein-Main-Gebiet verstärkt an Bedeutung (z.B. durch die neue Frankfurt Fashionweek etc.) und vereint in idealer Weise die Möglichkeit, im Rahmen des Lehrgebiets künstlerisch/gestalterische Lösungen unter Einsatz von adaptiven KI-Komponenten und ressourceneffizienter Materialnutzung zu erarbeiten.
- Förderung des Bewegten Bildes/Film und Medien durch Diplomand_innen-/Förderung (HAB-Abschlussförderung, s. Antrag im Profilbudget A)
- Gleichzeitig nimmt die HfG die Digitalisierung zum Anlass, Serviceeinrichtungen wie die Bibliothek, den Computer- und den Fotografiepool weiterzuentwickeln und sich zukunftsfähig zu profilieren.

Jahr	Ziele	Meilensteine
2021	1.1	Besetzung von 9 Qualifizierungsstellen Anpassung in Studienordnung FB Kunst, um Anzahl der Langzeitstudierenden zu reduzieren
	1.2	Unterlagen BA/MA an Akkreditierungsagentur Ausbau Dekanate FB Design und Kunst Aufbau 4D-Werkstatt im Design, Ausschreibung und Besetzung LfbA
	1.3	Konzeption Robotik-Werkstatt in der Kunst, Ausschreibung LfbA Vortragsreihe KI Bewerbungsverfahren HAB-Abschlussförderung
2022	1.1	Besetzung weiterer 9 Qualifizierungsstellen Besetzung W2-Professur Urban Design am FB Design („Nachhaltigkeitsprofessur“)
	1.2	Ausschreibung W2-Professur Modedesign (300-W-Stellen-Programm) Akkreditierung und Einstieg in das BA/MA-System im WS 2022/23
	1.3	Verstetigung LOEWE-Geschäftsstelle (Mobilitätsdesign) Start Robotik-Werkstatt, Einstellung LfbA Konzeptionelle Ausgestaltung KI-Lab Gastprofessuren KI (Unterstützung geplant durch Friedrichs-Stiftung) Erste Vergaberunde der HAB-Abschlussförderung

2023	1.1	Besetzung W2-Professur
	1.2	Vorlage eines kunsthochschulspezifischen Konzepts zur Qualitätssicherung
	1.3	Aufbau/Ausstattung KI-Lab (Infrastruktur/LfbA - unterstützt durch Fundraising) Zweite Vergaberunde der HAB-Abschlussförderung
2024	1.3	Dritte Vergaberunde der HAB-Abschlussförderung
2025	1.1	Evaluierung neue Professuren / Entfristung
	1.2	Evaluierung der BA/MA-Aktivitäten
	1.3	Evaluierung HAB-Abschlussförderung

2. Leistungsdimension Forschung

Die HfG Offenbach ist eine forschungsstarke Kunsthochschule, die sich neben der wissenschaftlichen Forschung besonders in dem Bereich der angewandten Forschung profiliert. 2019 haben die forschungsaktiven Professorinnen und Professoren der HfG insgesamt 72 Projekte mit Gesamteinnahmen von 1.251 T€ durchgeführt. Die Forschungsaktivitäten wachsen seit Jahren kontinuierlich. Als einzige Kunsthochschule und zweitkleinste Hochschule des Landes Hessen koordiniert die HfG federführend einen Forschungsschwerpunkt im Rahmen der hessischen LandesOffensive zur Entwicklung Wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz (LOEWE) und hat aktuell eine Förderung im Rahmen des BMBF-Programms „KI in der Hochschulbildung“ eingeworben.

2.1 Ausbau strategischer Kooperationen – regional, national, international; Entwicklung leistungsfähiger Forschungsstrukturen durch gezielten Ausbau des wissenschaftlichen Mittelbaus

Die HfG setzt sich weiterhin zum Ziel, die Forschungsaktivitäten der Professor_innen und des wissenschaftlichen Nachwuchses zu fördern:

- Die Beteiligung an wissenschaftlichen Großprojekten wird durch eine stärkere Integration der Forschenden in wissenschaftliche, wirtschaftliche oder gesellschaftliche Netzwerke und Verbünde angestrebt.
- Die Rahmenbedingungen für die Forschung von Lehrenden sollen verbessert werden mit dem Ziel, mehr Freiräume für die Forschenden zu schaffen.
- Die HfG plant, ihren akademischen Mittelbau deutlich auszubauen. Damit soll einerseits ein Beitrag geleistet werden zur strukturellen Stärkung einer Forschung und Lehre, wie sie von den Lehrgebietsinhaber_innen akademisch verfolgt und weiterentwickelt wird. Andererseits trägt die HfG damit den auch in der Kunst und im Design komplexer gewordenen Anforderungen durch Personalentwicklungsmaßnahmen zur weiteren Qualifizierung und zur Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit des wissenschaftlichen und künstlerisch/gestalterischen Personals Rechnung. Sie profiliert sich damit auch auf der Ebene unterhalb der Professuren als wichtige Förderin von Nachwuchstalenten und trägt zur Erfüllung der Ziele des HHSP bei.
- Die HfG wird Grundsätze für den Mittelbau entwickeln, die eingebunden werden in ihren Kodex für gutes Arbeiten.
- Der akademische Nachwuchs soll zeitlich befristet finanziert werden, aber für weitergehende und leitende Tätigkeiten in der Forschung qualifiziert werden. Das für 2020 geplante, aber wegen Corona nicht zum Tragen gekommene Mentoring- und Coachingangebot wird weiterverfolgt.

- Das Bewegte Bild und Storytelling sollen gestärkt werden durch eine Kooperation mit dem Graduiertenkolleg der Kunsthochschule Kassel. Sehr gut denkbar ist in dem Zusammenhang u. a. die Einbindung der internationalen Künstler_innen und Expert_innen aus dem Programm der B3.
- Forschungsunterstützung auf administrativer Seite wird geschaffen.

2.2 Stärkung der Sichtbarkeit und Wettbewerbsfähigkeit durch Profilschärfung

- Insbesondere über das Thema Mobilitätsdesign will sich die HfG weiter in dem Bereich Nachhaltigkeit profilieren. Das LOEWE-Forschungsprojekt zum Thema Mobilitätsdesign soll ausgebaut und als Lehr- und Forschungsbereich an der HfG in Form eines Instituts verstetigt werden (s. auch Lehre).
- Zukunftsforschungen im Bereich Künstlicher Intelligenz, Human Interaction oder spekulativen Designs werden mit voller Anerkennung durch die Expertenkommission zur Strategieberatung vorangetrieben und gefördert, insbesondere Visualisierung komplexer Systemzusammenhänge und KI-Zukunftsszenarien, Rapid Prototyping zur Begreifbarmachung von exemplarischen KI-Anwendungen und -Systemen und ethisch-politische bzw. gestaltungskritische Reflexion über KI-basierte Veränderungen in Umwelt und Gesellschaft (s. Antrag im Profilbudget A).
- Die geplante neue W-Professur Modedesign soll hier auch als Bindeglied zwischen den Profildbereichen Nachhaltigkeit und digitaler Technik fungieren und (künstlerische) Forschung in diesem Kontext generieren (siehe 1.3 und 2.3).
- Die HfG wird in dem neuen KI-Zentrum Hessen mitarbeiten, dessen Gründungspartnerin sie ist. Ebenso ist es geplant, eng mit dem Zentrum für verantwortungsbewusste Digitalisierung zu kooperieren.
- Verbunden mit dem geplanten KI-Zentrum Hessen, plant die HfG Offenbach den Aufbau des HfG-KI-Labs als Raum/Satellit für die Forschung an der Schnittstelle zwischen Kunst und Design und KI-Forschung, s. auch Lehre. Hier sollen hochschulübergreifende, interdisziplinäre Projekte zwischen Künstler_innen, Designer_innen und KI-Forschenden gefördert und gesellschaftliche, ethische sowie technologische Entwicklungen in den künstlerischen und gestalterischen Prozess weiter integriert werden. Vor dem Hintergrund einer fortschreitenden Digitalisierung können hier Möglichkeiten der Gestaltung kollaborativ erschlossen und mitbegründet werden.
- Die HfG prüft das Potential des EU-Kulturförderprogramms Kreatives Europa (Creative Europe) und des New European Bauhaus sowie der neuen Knowledge and Innovation Community (KIC) für den Kultur- und Kreativsektor 2021 - 2027, um die Ziele der Hochschule in Hinblick auf europäischen Austausch und Zusammenarbeit umzusetzen (s. auch Internationalisierung).

2.3 Stärkung des Feldes künstlerische Forschung/Artistic Research an Kunsthochschulen

Die künstlerische Forschung wird als spezieller Forschungsbereich entwickelt.

- Die Einführung eines rein künstlerisch-gestalterischen Promotionsmodells soll geprüft werden; zusammen mit dafür zur Verfügung stehenden Promotionsstellen könnte das Themengebiet der künstlerischen Forschung an der HfG so spürbar weiterentwickelt werden.

Jahr	Ziele	Meilensteine
2021	2.1	Besetzung von 9 Qualifizierungsstellen Mentoring- und Coachingangebot für Qualifizierungsstellen
	2.2	Aufbau 4D-Werkstatt im Design, Ausschreibung und Besetzung LfbA Konzeption Robotik-Werkstatt in der Kunst, Ausschreibung LfbA
	2.3.	Einführung der Theoriepromotion mit Fokus auf den Designwissenschaften, Kunstwissenschaften und Medienwissenschaften
2022	2.1	Besetzung weiterer 9 Qualifizierungsstellen Besetzung W2-Profsur Urban Design am FB Design („Nachhaltigkeitsprofessur“) Ausschreibung W2-Profsur Modedesign (300-W-Stellen-Programm)
	2.2	Grundsätze für Mittelbau (Kodex für gute Arbeit) Verstetigung LOEWE-Geschäftsstelle (Mobilitätsdesign) Start Robotik-Werkstatt, Besetzung LfbA Konzeptionelle Ausgestaltung KI-Lab Gastprofessuren KI (Unterstützung geplant durch Friedrichs-Stiftung)
2023	2.1	Besetzung W2-Profsur Modedesign (300-W-Stellen-Programm)
	2.2	Prüfung der Gründung eines rechtlich selbständigen Zentrums für Mobilitätsdesign Aufbau/Ausstattung KI-Lab (Infrastruktur/LfbA - unterstützt durch Fundraising) Kooperationen im Bereich KI
	2.3	Evaluaton des Offenbacher-Promotionsmodells
2024	2.2	Einwerbung von Verbundprojekten im Bereich Mobilitätsdesign und KI
2025	2.1	Überarbeitete Promotionsordnung

3 Leistungsdimension Transfer

Gemäß ihrem institutionellen, insbesondere Lehre und Forschung betreffenden Selbstverständnis sucht die HfG Offenbach den vielfältigen Transfer von Studien- und Forschungsergebnissen in die Zivilgesellschaft, Kultur, Wirtschaft und Politik. Zu den Stärken des Transfers an der HfG gehört die Interdisziplinarität von Lehre und Forschung und ihr starker Bezug auf die Gesellschaft. Hieraus ergibt sich eine Fülle von Möglichkeiten, Ergebnisse der Forschung und Lehre der Gesellschaft zugänglich zu machen, zumal das Ausstellen von Studienergebnissen für internes und externes Publikum (z.B. jährlicher Rundgang, Diplomausstellungen, studentisch organisierte Ausstellungen und Veranstaltungen, Festival der Jungen Talente, B3 Biennale des bewegten Bildes etc.) Bestandteil des Lehrkonzepts ist. Die HfG profiliert sich mit diesen Transferaktivitäten auch als Kulturinstitution, die neben Lehre und Forschung für die Produktion und Präsentation von Kultur zuständig ist.

3.1 Weiterentwicklung der Strategien für den Technologie- und Wissenstransfer; u. a. Strategien zur Unterstützung von Ausgründungen, Beratungen von Politik, Wirtschaft und öffentlicher Hand

- Das Angebot an Zivilgesellschaft, Kultur, Wirtschaft und Politik möchte die HfG weiter ausbauen und ihre Aktivitäten in wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Netzwerken und Verbänden weiterentwickeln. Diese Entwicklung ergibt sich weitestgehend im Kontext der Lehre, wird dann dezidiert zu Forschungsanträgen und/oder

Transferprojekten weiterentwickelt und fließt wieder in die Lehre und die Auseinandersetzung mit Studierenden ein.

- Die Wirtschaft in Hessen nimmt die HfG folglich als innovativen Think Tank wahr. In der Lehre wird über den beschriebenen „Kreislauf“ ein kontinuierlicher enger Dialog mit der Berufspraxis etabliert.
- Mit dem langfristigen urban-industriellen Projekt Designpark Offenbach werden durch lokale, regionale und internationale Strategien und Projektierungen im Transfer deutliche Impulse gesetzt. (Stadt- und Standortentwicklung, Wirtschaftsentwicklung, Gründer- bzw. Gründungspolitik).
- Die B3 spielt weiterhin eine entscheidende Rolle als Plattform für den internationalen Austausch im Bewegtbild. Die HfG profiliert sich mit der B3, auch als Kulturinstitution, die sich neben Lehre und Forschung für die Produktion und Präsentation von Kultur engagiert. Perspektivisch wird in der Folge von 2020 die weitere Entwicklung der B3 in einer hybriden Kombination aus on- und offline für die Zukunft präzisiert werden. Die Bedeutung der B3 für den Nachwuchs soll gestärkt werden.

3.2 Strategien zum Ausbau der Wissenschaftskommunikation

Die HfG legt großen Wert auf die Vernetzung und den Transfer in die Gesellschaft und wird die Sichtbarkeit ihrer Aktivitäten kommunikativ noch stärker betonen:

- Die HfG wird die (Wissenschafts-)Kommunikation ihrer gesellschaftlich relevanten Themen durch Publikationen, Ausstellungen und Veranstaltungen unter Einsatz von neuen Medien ausbauen.
- Die zahlreichen und vielfältigen Aktivitäten im Rahmen des Transfers/der Third Mission sollen nach außen durch die zentrale Öffentlichkeitsarbeit systematischer kommuniziert werden.
- Die zu etablierenden Qualifizierungsstellen bieten die Chance, dass der akademische Nachwuchs die Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule heraus stärker unterstützt und Beiträge leistet, um die Sichtbarkeit der eigenen Leistungen und damit der Hochschule zu betonen.
- Es ist der HfG ein wichtiges Anliegen, die Kontakte zu ehemaligen Studierenden, Mitarbeiter_innen und Professor_innen auszubauen.
- Die HfG wird ihre Verbindungen mit dem Umfeld gezielt durch ihre Alumni-Netzwerke stärken. Alumni sollen besser betreut, stärker in HfG-Aktivitäten eingebunden werden und gemeinsam Projekte mit Studierenden betreiben.
- Die Third Mission-Aktivitäten wird die Hochschule konsequent für ihr Fundraising nutzen und das Fundraising verstetigen.
- Die personellen Ressourcen für Organisation und Administration von Kooperationsprojekten sowie die flankierenden Tätigkeiten im Rahmen der Third Mission sollen erweitert werden.

3.3 Strategien zur Fort- und Weiterbildung zu Ausgründungen in Studium und Lehre

Die HfG wird die Gründungsmotivation ihrer Studierenden und Absolvent_innen weiter steigern und die Aktivitäten zur Berufsvorbereitung und die Förderung von Gründungsaktivitäten der Studierenden und Absolvent_innen fortführen und ausbauen:

- Das Büro für Wissenstransfer unterstützt weiterhin erfolgreich Gründungsinteressierte bei zahlreichen Teilnahmen an und Erfolgen in Gründungswettbewerben.
- Etablierung der Berufsvorbereitung im Curriculum des BA/MA-Systems ab 2022/2023.

- Die HfG strebt an, die beruflichen Perspektiven der Absolvent_innen durch Gründung/Kooperation mit einem bestehenden Accelerator und Aufbau eines Atelierhauses in der Nähe der Hochschule verstärkt zu befördern.

Jahr	Ziele	Meilensteine
2021	3.1	Etablierung der B3 in jährlichem Rhythmus
	3.2	Einwerbung von 60 Deutschlandstipendien
2022	3.2	Verstetigung der Fundraising-Stelle
	3.3	Berufsvorbereitung als Modul im BA/MA-Curriculum
2023	3.2	Konzept für eine systematische Ansprache und Betreuung der Alumni, Entwicklung Großspendenkonzept für Neubau
	3.3	Eruierung der Kooperationsmöglichkeiten für Inkubator Konzepte
2024	3.2	Besetzung einer Alumni-Stelle finanziert durch Fundraising-Aktivitäten
2025	3.2	Implementierung Großspendenkonzept für Neubau

4 Leistungsdimension Internationalisierung

Die HfG legt großen Wert in Lehre und Forschung auf internationale Vernetzung. Um ihre anspruchsvollen Ziele in Lehre, Forschung und Transfer zu erreichen, ist der internationale Austausch und Diskurs eine Grundvoraussetzung. In Bezug auf die finanzielle Förderung von Auslandsaufenthalten gehört laut einer statistischen Erhebung des DAAD von 2019 die HfG mit 3.361€ pro Student_in im landesweiten Vergleich unter den deutschen Kunst- und Musikhochschulen zu den zwei erfolgreichsten. Die Anschlussfinanzierung in der Programmlinie „Strategische Partnerschaften und Thematische Netzwerke“ (DAAD) wurde bewilligt. Eine Weiterführung der wegweisenden und umfassenden Zusammenarbeit mit den Partnerhochschulen in Shanghai, Peking und Chongqing ist vorerst gesichert.

4.1 Ausbau internationaler Forschungsk Kooperationen

Die HfG plant, den Ausbau bestehender und den Aufbau neuer, attraktiver Partnerschaften, um Studierenden, Lehrenden und (Nachwuchs-)Wissenschaftler_innen bestmögliche internationale Erfahrungen zu ermöglichen:

- Bestehende Partnerschaften sollen neu bewertet, ggf. reduziert oder gezielt mit Blick auf die Lehr- und Forschungsschwerpunkte der Hochschule ausgebaut werden.
- Künftige Partnerschaften werden erst nach einem internen Abstimmungsprozess abgeschlossen und kontinuierlich überprüft.
- Um die Sichtbarkeit der Internationalisierungsmaßnahmen der Hochschule zu verbessern und einen verlässlichen institutionellen Rahmen für die Zusammenarbeit zu schaffen, wird die Einwerbung großformatiger Drittmittelförderung angestrebt, insbesondere durch ein Nachfolgeprojekt zu den bisherigen Strategischen Partnerschaften mit China und Korea.
- Die Entwicklung eines Konzepts zur gezielten Erweiterung der Zusammenarbeit mit besonders attraktiven Partnerhochschulen wird auch mit dem Ziel vorangetrieben, Doppelabschlussprogramme umzusetzen.
- Die Kommunikation der HfG in Bezug auf Studium, Forschung und Transfer wird ausgebaut, stärker international wahrgenommen und erreicht damit zielgerichtet die besten und geeignetsten potentiellen Studierenden und Lehrenden.

- Über die Teilnahme an „Erasmus Without Paper (EWP)“ und den Ausbau digitaler Bewerbungstools wird der Zugang für Studierende und Lehrende aus dem Ausland an die HfG erleichtert werden.
- Flankierend wird in Kooperation mit Hochschulen in der räumlichen Nähe (Goethe-Universität, Frankfurt University, HfMDK und Städelschule) die Etablierung von gemeinsamen Summerschools geprüft, um auch auf diesem Weg die Sichtbarkeit der HfG im internationalen Kontext zu steigern.
- Die HfG prüft das Potential des EU-Kulturförderprogramms Kreatives Europa (Creative Europe) und des New European Bauhaus sowie der neuen Knowledge und Innovation Community (KIC) für den Kultur- und Kreativsektor 2021 - 2027 (s. auch Forschung).

4.2 Etablierung einer Willkommens- und Anerkennungskultur Internationalisierung von Curricula, Internationalisierung der Verwaltung

Die Willkommenskultur für Studierende und Lehrende aus dem Ausland wird ausgebaut, um ihre Integration, den Studienerfolg und den interkulturellen Austausch zu fördern.

- Auch wenn an der HfG Einzel- und Gruppengespräche nach Bedarf bereits in englischer Sprache geführt werden, wird geprüft, inwiefern das Angebot an englischsprachigen Lehrveranstaltungen zu verstärken und
- ein intensiviertes Weiterbildungsangebot für alle Hochschulangehörigen (Sprachkurse, interkulturelle Trainings, Austausch Lehrender, Hospitationen) anzubieten ist.
- Der Studienerfolg internationaler Studierender wird durch das vermehrte Angebot von Intensiv- und begleitenden Deutschkursen (beginnend WS 2021/22) gefördert. Angesichts des Kleingruppenkonzepts konnten die internationalen Studierenden ihren Studienaufenthalt an der HfG bislang erfolgreich gestalten; nach einer Anlaufphase der BA/MA-Struktur ist allerdings geplant dies strukturiert zu erheben.

Die Verfolgung dieser Ziele erfolgt kontinuierlich in der gesamten Phase des HHSP.

Jahr	Ziele	Meilensteine
2021	4.1.	Einstieg „Erasmus Without Paper“ EWP (Inter-Institutional Agreements und Online Learning Agreements)
2022	4.1	Verstetigung der Leitungsposition im Internationalen Büro, Überprüfung der bestehenden und Entwicklung eines Konzepts für neue Partnerschaften, EWP (Nominierungen und Zusagen) Prüfung Creative Europe oder KIC
2023	4.1	Antragstellung Creative Europe, KIC oder Strategische Partnerschaft EWP (Transcripts of records) Gemeinsame Summerschool
2024	4.1	Ggf. Start Creative Europe, New European Bauhaus, KIC oder neue Strategische Partnerschaft Erhebung des Studienerfolgs internationaler Studierender
2025	4.1	Doppelabschluss im Kontext der neuen strategischen Partnerschaft prüfen

5 Leistungsdimension Diversität/Gleichstellung/Personalentwicklung

5.1 Konzepte zur Weiterentwicklung der Personalstruktur und -entwicklung (auf allen Ebenen bis hin zu neuen Karrierewegen zur Professur) Erarbeitung des Kodex für gute Arbeit

Erklärtes Ziel der Personalentwicklung an der HfG Offenbach ist eine systematische Förderung und Weiterentwicklung der wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen. Dazu zählen sämtliche Maßnahmen, die der individuellen beruflichen Entwicklung der Mitarbeiter_innen dienen und die ihnen unter Beachtung ihrer persönlichen Interessen die zur Durchführung ihrer Aufgaben erforderlichen Qualifikationen vermitteln. Das Ziel leitet sich aus der Überzeugung ab, dass gute Beschäftigungsbedingungen und zeitgemäße Personalstrukturen das Fundament eines dynamischen Hochschulstandorts sind. Ansprechpartner_in für die Angelegenheiten studentischer Hilfskräfte ist die Personalabteilung.

Eine systematische Verankerung der bisherigen Maßnahmen zu einem systematischen und kontinuierlichen Rahmenkonzept der Personalentwicklung steht als Aufgabe während der gesamten Hochschulpaktphase auf der Agenda.

- Verbesserung der Leistungsfähigkeit: Ausbau von Qualifizierungsmaßnahmen zur beruflichen Entwicklung für alle an der Hochschule Beschäftigten, Motivation zur stärkeren Teilnahme an Angeboten der Zentrale Fortbildung Hessen
- Erhöhung der Zufriedenheit: Ausbau einer offenen, vertrauensvollen Organisationskultur und Entwicklung gesundheitsfördernder, familienfreundlicher sowie nachhaltiger Arbeitsbedingungen

5.2 Erhöhung des Frauenanteils beim hauptberuflich tätigen wissenschaftlichen und künstlerischen Personal, insbesondere des Anteils an Frauen auf Professuren

- Gewinnung von qualifiziertem Personal: Professionalisierung der Berufungsverfahren und weiteren Auswahlverfahren zu allen Stellenbesetzungen
- Erhöhung der Frauenquote bei den Professor_innen, bislang sind 8 von 25 Professuren weiblich besetzt (Stand WS 2020). Mit Blick auf bis 2025 anstehende Berufungsverfahren wird angestrebt, vier der anstehenden acht Professuren weiblich zu besetzen.
- Erhöhung der Frauenquote beim hauptberuflich tätigen wissenschaftlichen und künstlerisch/gestalterischen Personal, bislang sind 36 % des wissenschaftlich/gestalterisch/künstlerischen Personals weiblich (5 von 14). Die neuen künstlerisch/gestalterischen Qualifizierungsstellen sollen geschlechterparitätisch besetzt werden.
- Beschreibung der neuen Mittelbaustellen in ihrem Aufgabenspektrum sowie ihrem Kompetenz- und Anforderungsprofil. Eine solche Beschreibung soll dazu geeignet sein, Bewerbungen weiblicher Kandidatinnen zu fördern und zu unterstützen.
- Gezielte Förderung von Nachwuchskünstlerinnen und -gestalterinnen sowie Nachwuchsakademikerinnen über ein strukturiertes Mentoring- und ein dreisemestriges Coaching-Angebot (I: physisches Auftreten und Präsentation, II: Vermittlung und Moderation, III: digitale Herausforderungen).
- Erarbeitung und Umsetzung des Kodex für gute Arbeit
- Familiengerechte Arbeitszeiten in den Bereichen Lehre und Gremiensitzungen und ein möglichst gleichberechtigter Anteil von Frauen in allen Hochschulgremien

5.3 Profilorientierte Formulierung von Diversitätszielen und Ausbau zielgruppenspezifischer Angebote

Das Selbstverständnis der Hochschule basiert auf den Grundsätzen der Weltoffenheit, Internationalität und Gleichberechtigung – unabhängig von Geschlecht, Abstammung, Sprache, Heimat und Herkunft, Glauben und religiöser oder politischer Anschauung. Systematische bzw. strukturelle und/oder geschlechterspezifische Diskriminierung widersprechen diesem Selbstverständnis der Hochschule. Fairness, Gleichbehandlung und Wertschätzung im Umgang miteinander sollen die Hochschulkultur prägen.

Eine stärkere Thematisierung von Diskriminierungserfahrungen hat an der HfG zur Gründung der mit Mitgliedern aus allen Statusgruppen besetzten AG Sensibilisierung geführt, die sich intensiv um Informationen und Aufklärungsarbeit zu Diskriminierung und Antidiskriminierung bemüht. Eine hochschulweite Befragung, die Erarbeitung eines Verhaltenskodex Respekt sowie die Erarbeitung eines Sensibilisierungskonzepts über Workshops verbunden mit einer Öffentlichkeitskampagne sollen dazu beitragen die HfG dauerhaft zu einem sicheren Ort zu machen, an dem alle respektvoll miteinander lehren, lernen und arbeiten.

Des Weiteren wird die bestehende Beratungs- und Beschwerdestruktur analysiert, sichtbarer dargestellt, weiterentwickelt und ggf. mit zusätzlichen Ressourcen ausgestattet.

Jahr	Ziele	Meilensteine
2021	5.1	Interne Fortbildung für die Verwaltung und dreiteiliger Führungsworkshop Hochschulinterner Workshop für Lehrende zum Thema Arbeitsschutz
	5.2	Berufung einer Frau auf die Professur Digital Design FB Design und Besetzung Aktive Ansprache von Frauen für die Besetzung der Professur Designtheorie FB Design Konzept für dreisemestriges Coachingangebot für den akademischen Nachwuchs, Beginn SS 2021
	5.3.	Erarbeitung und Abstimmung eines Verhaltenskodex Respekt in den Gremien der HfG Awareness-Preis für Awareness und Empowerment Erste Vorträge und Workshop gegen Diskriminierung
2022	5.1/ 5.2	Erarbeitung und Umsetzung des Kodex für gute Arbeit Entwicklung eines Konzepts der Personalentwicklung im Sinne eines verstetigten Systems, insbesondere versehen mit einem Fortbildungskonzept für Lehrende
	5.3	Etablierung eines ggf. auch curricular verankerten Workshopkonzepts gegen Diskriminierung, Optimierung der Strukturen Awareness-Preis für Awareness und Empowerment
Ab 2023		Fortführung und Weiterentwicklung der angestoßenen Formate Besetzung neuer Professuren vorrangig mit Frauen
2025		Vier der acht im HHSP realisierten Besetzungen von Professuren sind weiblich besetzt worden,

6 Leistungsdimension Digitalisierung

Die HfG versteht sich als Labor für die Gestaltung der Gesellschaft durch Kunst und Design. Sie zeichnet sich daher durch eine entsprechend große Zukunftsorientierung aus, die sich insbesondere in einer großen Offenheit für neue Themen zeigt. Gerade im Bereich der Digitalisierung versteht sie sich seit Jahren als Vorreiter der digitalen Transformation; dies bestätigt nicht zuletzt die erfolgreiche Einwerbung der BMBF-Förderung „KI in der Hochschulbildung“ oder auch

die seit 2012 regelmäßige Ausrichtung der B3 Biennale des bewegten Bildes.

Konzept und Realisierung werden an der HfG Offenbach gleichermaßen gefördert. Dabei investiert die Hochschule in die Vermittlung von Kompetenzen sowohl im Bereich neuester digitaler Technologien als auch im Bereich des Analogen – nicht zuletzt, um die Verschränkungen beider Bereiche auszuloten. Pandemiebedingt wurde die Infrastruktur für digitale und hybride Lehrformate weiterentwickelt und wird auch verstetigt werden.

6.1 Weiterentwicklung der Digitalisierung in Studium und Lehre, Forschung und Verwaltung auf Basis der jeweiligen strategischen Gesamtentwicklung

Die sich stetig weiterentwickelnde Digitalisierung bringt einen enormen Veränderungsdruck für Lehre und Forschung wie die moderne Verwaltung mit sich und eröffnet im Gegenzug vielfältige Chancen, Lösungen für wissenschaftliche, ökologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Herausforderungen neu zu erarbeiten und flächendeckend einzusetzen. Die HfG stellt sich dem Auftrag, die Hochschule innovativ, modern und effizient weiterzuentwickeln und wird die Digitalisierung im Rahmen des HHSP kontinuierlich weiterausbauen:

- Die HfG kooperiert im Rahmen des Digitalpaktantrags „Weiterentwicklung von CIO- und PMO-Strukturen zur strategischen Entwicklung und agilen digitalen Transformation“ mit den anderen hessischen Hochschulen.
- Die Teilnahme der HfG am hessenweiten Verbundprojekt „Digital gestütztes Lehren und Lernen in Hessen“, in dem sich dreizehn hessische Hochschulen zusammengeschlossen haben, unterstützt sie dabei, innovative Konzepte zur digital gestützten Lehre zu erarbeiten.
- Die HfG wird dafür sorgen, dass ihre Leistungen und Angebote für Studierende und Lehrende umfassend digitalisiert werden. Zentrale Bedeutung hat hierfür das Campus-Management-System, mit welchem die Hochschule Prozesse, insbesondere die Bewerbungen um einen Studienplatz, die Einschreibungen, die Studierendenverwaltung sowie die Prüfungsverwaltung zeitgemäß durchführen.
- Ihre Verwaltungsbereiche versteht die HfG als Servicestellen zur Unterstützung von Forschung und Lehre. Das Ziel ist es, alle Arbeitsprozesse dort digital gestützt zu gestalten, wo es sinnvoll ist und die Arbeits- und Servicequalität und die Transparenz verbessert. Eine bereits erkennbare, sehr große Herausforderung für die HfG wird die Umstellung auf das neue SAP ERP-System S/4 Hana sein.
- In dem Kontext setzt sich die HfG für die Förderung und Weiterentwicklung der digitalen Kompetenzen Ihres Personals ein.
- Im Querschnitt von Forschung, Lehre und Verwaltung und an der Schnittstelle zwischen realer und virtueller Welt etabliert die HfG ihre IT-Abteilung als Garanten für eine verlässliche Bereitstellung digitaler Infrastrukturen und ihre Bibliothek als Ort der Informationsbewahrung und des Informationsmanagements bei steigender Medienvielfalt.
- Voraussetzung für systematisches Handeln im Bereich der Digitalisierung ist eine Digitalisierungsstrategie, welche die HfG ab 2022 erarbeiten und verabschieden wird.

Im Zuge des HHSP 2021-2025 wird die HfG

- den Lehrenden und den Studierenden den digitalen Zugang zu sämtlichen Lehr- und Lernressourcen (OPAC, Videokonferenzen, Campus-Management-System u.v.m.) ggf. inklusive Forschungsinfrastruktur ermöglichen und
- ihrem Verwaltungs- und Administrationsbereich die vollwertige Arbeitsumgebung standortunabhängig zur Verfügung stellen.

Meilensteine s. Teil 2, 1.3.2 Weiterentwicklung der Digitalisierung

7. Handlungsbereich Nachhaltigkeit

Im Hessischen Hochschulpakt 2021 - 2025 haben sich die Hochschulen das Ziel gesetzt, eine reale und nachhaltige Reduktion der Treibhausgas- und CO₂-Emissionen (CO₂-Äquivalente) um mindestens 2% pro Jahr bzw. mind. 10 % bis zum Ende der Laufzeit des HHSP 2021 - 2025 durch betriebliche und organisatorische Maßnahmen (d.h. zusätzlich zu den sich ergebenden Einsparungen aus HEUREKA- und COME-Maßnahmen) in einem Umfang von mindestens 10.000 t CO₂ zu erreichen. Die Hochschule für Gestaltung Offenbach strebt daher eine Reduzierung des CO₂-Ausstoßes bis zum Jahr 2025 um insgesamt 10 % auf Basis des Wertes aus dem Jahr 2019 (257 t) an. Dies entspricht einer Einsparung von jährlich 5,13 t CO₂ und insgesamt 25,67 t CO₂ bis 2025.

Teil 2 – Kennzahlen

1. Kennzahlen und Wirkungsziele für das Profilbudget B

1.1 Zwei allgemein verbindliche, quantitative Kennzahlen

1.1.1 Betreuungsrelation Studierende pro Professor_in

Ziel	2021	2022	2023	2024	2025
Prof.-Anzahl	21	24	25	25	26

Auf Basis der zugrunde gelegten Studierendenprognose ergibt sich im Jahr 2025 bei 26 Professor_innen eine zu erwartende Betreuungsrelation von 30.

1.1.2 Ausbau der dauerhaften Beschäftigungsverhältnisse des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals (ohne Profs, ohne Drittmittel) in der Lehre

Ziel	2021	2022	2023	2024	2025
VZÄ	11	11	12	13	14

Ausgehend von 11 dauerhaften Beschäftigungsverhältnissen (VZÄ) in 2020 wird die HfG bis zum 01.12.2025 14 dauerhafte Beschäftigungsverhältnisse (VZÄ) im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals (ohne Profs, ohne Drittmittel) vorweisen, d.h. 4 zusätzliche Dauerverhältnisse schaffen.

1.2 Zwei qualitativ messbare Ziele aus dem HHSP zu folgenden Themen

1.2.1 Stärkung der Durchlässigkeit im Bildungssystem

Die HfG praktiziert bereits die gewünschte Durchlässigkeit im Bildungssystem, insofern als bei nachweislich überragender künstlerischer bzw. gestalterischer Begabung die Zulassung für das Studium an der HfG auch ohne Abitur erfolgen kann. Eine ausländische Schulbildung wird im Rahmen des Aufnahmeverfahrens auf Gleichwertigkeit zum deutschen Abitur überprüft. Durch neue Formate des Aufnahmeverfahrens, wie die Möglichkeit „Hausaufgaben“ zu spezifischen Fragestellungen zu bearbeiten anstelle der Einreichung eines aufwändigen Portfolios, werden zusätzliche Bewerbungsmöglichkeiten geschaffen.

Zur Stärkung des heterogenen universitären und beruflichen Potentials des Studiums von Kunst und Design ist darüber hinaus die Information über die Social Media-Kanäle deutlich intensiviert worden. In einem Umfeld, das von der Auseinandersetzung mit neuen Technologien und wandelnden Berufsfeldern geprägt ist, bietet das Studium in Kunst und Design an der HfG schon jetzt enormes Entwicklungspotential für Studienanfänger mit den unterschiedlichsten Bildungsvoraussetzungen.

- 2021: Die Zugänglichkeit zum Theoriestudium wird durch Angebote verbessert, die den Möglichkeiten der Studierenden entgegenkommen (z.B. Entzerrung des theoretischen und praktischen Teils der Diplomarbeit/später BA-/MA-Arbeit),
- 2022: Stärkung der Studieneingangs-/Orientierungsphase im BA/MA-System (Einbindung aller künstlerischen/gestalterischen Lehrgebiete im ersten Semester), Informationskampagne zu den neuen BA/MA-Studiengängen
- 2023: Integration von Studierenden und ggf. Absolvent_innen (Repräsentant_innen) in den Dialog mit ihren jeweiligen Schulen
- 2024: Entwicklung einer Strategie zum Dialog mit Lehrer_innen, Schulen und Berufsschulen zur Vermittlung des Potenzials des Studiums und neu entstehender und dynamischer Berufsbilder in unterschiedlichsten Bereichen (analog, digital, konzeptionell, kommunikativ)
- 2025: Evaluierung der Orientierungsphase BA

1.2.2 Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit begreift die HfG als ein Querschnittsthema, das als gesellschaftliche Herausforderung an der Kunsthochschule grundsätzlich in Lehre, Forschung und Transfer verankert ist. Alle Mitglieder der Hochschule sollen in allen Prozessen von Lehre, Forschung und Verwaltung für eine nachhaltige Entwicklung und einen verantwortlichen Umgang mit dem eigenen Ressourcenverbrauch (z.B. Energie, Material, Abfall, Beschaffung, Mobilität) sensibilisiert werden:

- 2021: Austausch der Beleuchtung in den Werkstätten zur Einsparung von ca. 5t CO₂ pro Jahr
- Ab 2022: Planung des klimaneutralen und nachhaltigen Neubaus
- 2022: Austausch von Beleuchtung in der Bibliothek und den Fluren zur weiteren CO₂-Einsparung
Erfassung des Status quo bezüglich des vorhandenen Nachhaltigkeitsengagements der Hochschule (DNK-Leitfaden) mit hochschulübergreifenden Workshops
Einrichtung einer Professur Urban Design
- 2023: Vorkehrungen für E-Mobilität (E-Dienstwagen und Aufladestation(en))
- 2024: Entwicklung eines Mobilitätskonzepts für die Angehörigen der HfG
- 2025: Konzept zu Nachhaltigkeitsvorstellungen des geplanten Neubaus

1.3 Zwei Ziele nach Wahl der Hochschule, abgeleitet aus der jeweiligen Strategie bzw. dem Profil der Hochschule mit jährlicher Zieldefinition bis 2025

1.3.1 Verbesserung Frauenquote Professorinnen (Quant.)

Der Anspruch, innovative gestalterische Praxis nicht allein im Kontext der neuesten technologischen Entwicklungen, sondern überdies in ihrem gesellschaftlichen Zusammenhang zu verstehen, schlägt sich in strategischen Zielen der HfG wie dem Streben nach Internationalisierung und Chancengleichheit nieder. Dem entspricht eine Aufmerksamkeit für den Umgang mit Diversity-Fragen im Hochschulalltag. Die HfG Offenbach bekennt sich zu einer lebendigen Diversität der Gesellschaft und duldet keine Diskriminierung. Individualität und Identität der Hochschulangehörigen begreift sie als Potenzial für eine lebendige Hochschulkultur, die die wertschätzende Zusammenarbeit aller Beteiligten fördert.

Gleichzeitig bleibt es ein eigenständig akzentuiertes Ziel der Hochschule, Geschlechtergleichstellung in allen Statusgruppen der Hochschule zu erreichen. Im hochschulinternen Diskurs, begehren Studierende verstärkt gegen traditionelle Rollenmuster auf und damit verbundene Erwartungen. Von den Studierenden wird neben der hervorragenden Fachkompetenz auch eine geschlechtergerechte Besetzung der Professuren eingefordert. Für eine Positionierung der HfG als moderne Kunsthochschule ist es daher unabdingbar den Anteil der Professorinnen weiter zu erhöhen.

	WS 2021/22	WS 2022/23	WS 2023/24	WS 2024/25	WS 2025/26
Professuren (Anzahl)	26	28	28	28	28
davon Frauen	9	10	11	12	12
Professorinnenquote	35%	36%	39%	43%	43%

1.3.2 Weiterentwicklung der Digitalisierung (Qual.)

Die HfG versteht sich als Vorreiterin der digitalen Transformation mit Hinblick auf deren künstlerische und gestalterische Ausbildung und Bewertung. Dieses inhaltliche Profil ist leicht ablesbar an der für die Phase des HHSP gewählten Profilierung wie auch den umfangreichen Aktivitäten in verschiedenen Gebieten wie E-Medien, KI/AI(-Ethik), Robotik, Information Design, Digital Design und auch der Durchführung der B3 Biennale des bewegten Bildes. Die Expertenkommission zur Strategieberatung hat die HfG in dieser Wahrnehmung klar bestärkt.

Die sich stetig und in allen Bereichen weiterentwickelnde Digitalisierung bringt einen enormen Veränderungsdruck für Lehre und Forschung sowie für die moderne Verwaltung mit sich und eröffnet im Gegenzug vielfältige Chancen, Lösungen für wissenschaftliche, ökologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Herausforderungen neu zu erarbeiten und flächendeckend einzusetzen. Die HfG stellt sich dem strategischen Auftrag, die Hochschule innovativ, modern und effizient weiterzuentwickeln, da dies sowohl von den Studierenden als „digital natives“ als selbstverständlich, wie auch von Lehrenden und den Mitarbeiter_innen als notwendig angesehen wird.

Ergänzend dazu, dass die HfG in der Lehre die digitale Transformation inhaltlich mitbestimmt und neben diversen administrativen Digitalisierungsprojekten, fokussiert sich die Hochschule bei der Digitalisierung als Teil ihrer notwendigen Profilierung auf die Abbildung des Student Life Cycles. Damit können sowohl alle Belange von nationalen und internationalen Studierenden wie auch Lehrenden über das Campus Management System mit dem Fokus auf einer hohen Usability abgebildet werden, wie es auch der HfG möglich wird, auf dieser Ebene ihre Gestaltungskompetenz unter Beweis zu stellen:

- 2021: Konsolidierung der digitalen Lehre neben Tools wie Videokonferenzsystem, Instant-Messaging-Dienst, Etablierung neuer Arbeitsplattformen im Gestaltungsbereich (wie Miro, Gather oder Mattermost), insbesondere über die Einrichtung von eigenen Emailadressen für Studierende, Studierenden- und Prüfungsverwaltung über das Campusmanagementsystem HISinOne,
- 2022: Umstellung von HISinOne auf das BA-/MA-System, Erarbeitung und Verabschiedung einer Digitalisierungsstrategie, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Mitarbeiter_innen der HfG Einstieg in Erasmus Without Paper (EWP) (Inter-Institutional Agreements und Online Learning Agreements),
- 2023: Abbildung der Bewerbungs- und Zulassungsabläufe in HISinOne und Etablierung eines Berichtswesens, das Informationen zu Status und Entwicklung der Hochschule liefert, EWP (Nominierungen und Zusagen)
- 2024: Vorbereitung der Einrichtung eines Dokumentenmanagement- und Archivierungssystems, EWP (Transcripts of records),
- 2025: Etablierung des Doktoranden- und Alumnimanagements in HISinOne, Untersuchung, ob und wie das digital orientierte Makerspace-Konzept auf die Werkstätten der HfG im Neubau übertragen werden kann.

Teil 3 – Sonstige Verpflichtungen

1. Mittelfristplanung zum Umgang mit Rücklagenmanagement

Die HfG Offenbach hat eine Mittelfristplanung der bis 2023 erwarteten Entwicklung ihrer freien konsumtiven Rücklagen vorgenommen. Gemäß der Planung wird die Obergrenze von 20 % bis 2023 nicht überschritten. Ausgehend von einem Anteil der freien konsumtiven Rücklagen am kameralem Zuschuss (inkl. HSP, ZVSL und QSL-Mittel) von 14,8 % in 2019 wird dieser Wert auf rd. 19,9 % in 2021 aufwachsen, um dann in den Folgejahren wieder bis auf einen Wert von rd. 19 % in 2023 abzuschmelzen. Hier bestehen besondere Gründe.

Rücklagen in einer Höhe von ca. 2-2,5 Mio. Euro bis Ende 2025 (<20 %) hält die HfG angesichts ihres Neubauvorhabens für notwendig und vertretbar. Einerseits zeichnet sich zwar mit Blick auf die technischen Anlagen des Altstandortes keine Ersatzbeschaffung zwingend ab, für größere Reparaturen (z.B. Heizung) ist aber unter Berücksichtigung des Alters der Anlagen zwingend Vorsorge zu treffen. Andererseits werden im Zuge des Neubauprojektes innovationsgetriebene Anforderungen an Geräteausstattung und Technik auftauchen, für die die Hochschule finanziellen Spielraum benötigt.

Gleichwohl haben die Pandemie bedingten Einschränkungen dazu geführt, dass in 2020 großformatige Vorhaben der HfG nicht so umgesetzt werden konnten wie geplant, davon waren z. B. die Jubiläums- wie viele andere Ausstellungen und der jährliche Rundgang betroffen. Entsprechend sind 2020 gegenüber 2019 unerwartet vergleichsweise hohe Rücklagen gebildet worden. Deren Abbau wird die HfG systematisch und gezielt ab 2022 betreiben: Die Hochschule muss ihre digitale und Werkstattinfrastruktur regelmäßig durch substanzielle Investitionen auf dem Stand der Technik halten, um ihrem Qualitätsanspruch in Lehre und Forschung gerecht zu werden. Auch führen Drittmittelerfolge und Personalaufwüchse zu erhöhtem Raumbedarf, was sich in zusätzlichen Mietkosten niederschlagen wird.

Das Rücklagenmanagement der HfG Offenbach wird stetig weiterentwickelt, in den internen Prozessen wird eine Verknüpfung mit dem Risikomanagement hergestellt und weiter optimiert. Ihr zufließende Mittel aus dem HSP 2020 im Rahmen des Programms ZVSL-Infrastruktur in 2021 wird die HfG in Form von Mietkosten zeitnah verausgaben.

Mit dem HMdF wurde Einvernehmen hergestellt, dass eine Rücklagenbildung bis 19,9% des kameralem Zuschusses (inklusive HSP 2020- bzw. ZVSL-Landesmittel) als begründet anerkannt und damit die hochschulindividuelle Obergrenze bei 19,9% festgesetzt wird.

2. Vorhaben im Rahmen des ZVSL-Infrastrukturbudgets

Der HfG stehen im Zeitraum 2021-2027 insgesamt 1,75 Mio. Euro ZVSL-Infrastruktur-Mittel zur Verfügung. In der Laufzeit des Hochschulpaktes 2021-2025 stehen somit jährlich 0,25 Mio. Euro/Jahr bzw. insgesamt 1,25 Mio. Euro zur Verfügung. Die geplanten Maßnahmen sind als Anlage zu dieser Zielvereinbarung beigefügt.

Die HfG wird ihr komplettes ZVSL Infrastrukturbudget für Anmietungen verausgaben. Die Raumkapazität am Hauptcampus der HfG reicht nicht aus, um die notwendige Lehre im Rahmen der verschiedenen Lehrgebiete für die Studierenden räumlich abzubilden. Ein zusätzlicher Raumbedarf wurde von der HIS anerkannt. Nur so kann die notwendige Studienkapazität insbesondere in der bildenden Kunst und im Design aufrechterhalten werden

3. Bauunterhaltung

Die HfG plant einen Neubau am Hafen in Offenbach. Dabei konzentriert sich die HfG vorrangig auf die notwendige Instandhaltung zum Erhalt der Funktion und des Ertragswerts der Alt-Liegenschaft. Dabei hat sie sich bislang bei der Instandhaltungshöhe an der Summe orientiert, welche 2017 in einem Wertgutachten über den Verkehrswert der Alt-Liegenschaft durch einen Sachverständigen ermittelt wurde. Der darin vorgesehene jährliche Instandhaltungsbetrag liegt

bei 143.023 Euro pro Jahr. Die HfG ist Ihren Aufgaben in den letzten fünf Jahren verantwortungsvoll nachgekommen und hat ihren Ressourceneinsatz in die Bauinstandhaltung ausgehend von 43.890 Euro in 2017 kontinuierlich erhöht. In 2021 wird sie rd. 140.000 Euro für Bauunterhalt ausgeben.

Angesichts der Tatsache, dass der Orientierungswert der HIS-HE (300.000€/J) noch nicht erreicht ist und der Anforderung des Landes mehr für den Bauunterhalt auszugeben, wird die HfG - über die Vereinbarung im HHSP hinaus - bis 2025 den Bauunterhalt jährlich weiter um bis zu 6 % steigern. Der zu realisierende Bauunterhalt wird damit in 2025 bei ca. 183.000 Euro liegen.

Vorgesehen sind dabei neben allgemeinen Maßnahmen zum Erhalt der baulichen und technischen Anlagen auch der Erhalt des Brunnens und die Beseitigung von Graffiti. Mit Blick auf den Schloßplatz wird die HfG ihrer Verkehrssicherungspflicht weiterhin nachkommen.

SOLL-Wert Bauunterhalt	
2021	145.000 €
2022	153.000 €
2023	163.000 €
2024	173.000 €
2025	183.000 €

Die Höhe der Mittel für die Bauunterhaltung unterliegen der jährlichen Fortschreibung im Rahmen der jährlichen Aufstellung des Haushalts.

II. Abschließende Festlegungen

Diese Zielvereinbarung wird für den Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2025 abgeschlossen. Während ihrer Laufzeit sind einvernehmliche Anpassungen zu sich aus aktuellen Erfordernissen ergebenden Vereinbarungsgegenständen möglich. Die Hochschule für Gestaltung und das Ministerium informieren sich gegenseitig unverzüglich über grundlegende Änderungen von den der Zielvereinbarung zugrundeliegenden Planungen.

Die Hochschule für Gestaltung wird zu dieser Zielvereinbarung bis zum 31. März 2024 einen Zwischenbericht für den Zeitraum 2021 bis 2023 sowie bis zum 30. April 2026 den Abschlussbericht über den Zeitraum 2024 bis 2025 vorlegen. Zielverfehlungen können durch die vereinbarten Berechnungsregularien im Rahmen des Sockel- oder Profilbudgets finanzielle Folgen nach sich ziehen. Bei Verfehlung von Zielen, die mit dem Hessischen Hochschulpakt 2021 - 2025 verknüpft sind, werden mögliche Nachsteuerungen oder Auswirkungen zwischen Hochschule und HMWK erörtert.

Wiesbaden, den 17.03.2022

Für die Hessische Landesregierung

Für die Hochschule für Gestaltung

Angela Dorn
Hessische Ministerin
für Wissenschaft und Kunst

Prof. Bernd Kracke
Präsident

Anhang 1

Förderungen aus dem Profilbudget (Budgetlinie A) für die Vorhaben der Hochschule für Gestaltung Offenbach während der Laufzeit der Zielvereinbarung (1. Vergaberunde)

Nr.	Titel des Vorhabens
1	Profilschärfung Mobilitätsdesign/KI/Robotik : Besetzung neuer, zukunftsweisender Lehr- und Forschungsgebiete zur Profilschärfung der Hochschule, vorrangig im Bereich Mobilitätsdesign und KI/Robotik
2	HAB Hessen : Förderung von Abschlussarbeiten in hessischen Studiengängen für Film und Medien
3	Künstlerisch/gestalterische Qualifizierungsstellen: Aufbau von Qualifizierungsstellen für die gestalterischen Lehrgebiete

Anhang 2

Maßnahmenliste ZVSL Infrastruktur der Hochschule für Gestaltung, Offenbach

	Bezeichnung der Maßnahme	kurze Erläuterung des Verwendungszweckes im Sinne der Förderkriterien ZVSL (qualitative Verbesserung der Studienbedingungen bzw. bedarfsgerechter Erhalt der Studienkapazitäten)	geschätzte Gesamtkosten (Mio. €) (max. 1,75 Mio. €)
bauliche Maßnahmen	keine		
Anmietungen	Anmietung Geleitstrasse, OF: Erhalt der Studierendenkapazitäten insbes. im Bereich der Bildenden Künste	Die Raumkapazität am Hauptcampus der HfG reicht nicht aus, um die notwendige Lehre im Rahmen der verschiedenen Lehrgebiete des Fachbereichs <u>Kunst</u> für die Studierenden räumlich abzubilden. Ein zusätzlicher Raumbedarf wurde von der HIS anerkannt. Nur so kann die notwendige Studienkapazität aufrecht erhalten werden. Es handelt sich hierbei um reine lehrbezogene Infrastruktur (Professoren- und Studierendenateliers, Werkstätten für Studienbetrieb). (Kaltmiete pro Jahr 206.400 Euro, Nebenkosten ca 1.500 Euro/Jahr)	1,46
	Anmietung Kirchgasse, OF: Erhalt der Studierendenkapazitäten insbes. im Bereich Design	Die Raumkapazität am Hauptcampus der HfG reicht nicht aus, um die notwendige Lehre im Rahmen der verschiedenen Lehrgebiete des Fachbereichs <u>Design</u> für die Studierenden räumlich abzubilden. Ein zusätzlicher Raumbedarf wurde von der HIS anerkannt. Nur so kann die notwendige Studienkapazität aufrecht erhalten werden. Es handelt sich hierbei um reine lehrbezogene Infrastruktur (Studierendenateliers, Unterrichtsraum, Designmodellbau-Werkstatt). (Anteil in Höhe von 42.000 Euro an der Kaltmiete von 55.200 Euro pro Jahr, den Restbetrag inkl. der Nebenkosten übernimmt die HfG aus ihren Mitteln)	0,29
Ausstattung / Geräte	keine		
Summe:			1,75